



Aufgrund der hohen Schadstoffbelastung der Luft, des Wassers und der Erde kann selbst bei kontrolliert biologischem Anbau Rückstandsfreiheit nicht immer garantiert werden.

Was ist passiert?

Von allen Seiten werdet Ihr in den nächsten Tagen, Wochen... mit diesen Aufklebern und den dazugehörigen Flugblättern eingedeckt. Um was geht's? Ein Streit entflammt gerade - übertrieben ausgedrückt - zwischen Staat und Naturkostläden. Bisher gab es die stille Übereinkunft, daß Produkte aus kontrolliertem biologischen Anbau nur 10 % der zulässigen Höchstmenge an Rückständen aufweisen dürfen, wobei es den Untersuchungsämtern egal war, welcher Art die Rückstände waren, Schwermetalle, Fungizide oder was immer. Diese Übereinkunft wird jetzt in Frage gestellt bzw. wurde aufgehoben. Produkte aus "biologischem" Anbau müssen, um dieses Prädikat tragen zu dürfen, absolut rückstandsfrei sein. Der Kunde erwarte dies, so die staatlichen Stellen.

Nun ist uns allen klar, daß diese Forderung bei der momentanen Umweltsituation naiv ist, denn solange z.B. Cadmium durch die Schloten der Industrie und Müllverbrennung geht, ist auf der gesamten Erde kein absolut rückstandsfreier Anbau möglich. Dies gilt natürlich auch für all die anderen Gifte.

Eine andere Frage, die nicht so einfach zu klären ist: Ab welchem Wert handelt es sich um einen Rückstand und bis zu welchem Wert ist er ein natürlicher Bestandteil? Ab welchem Wert ist er gesundheitsschädlich? Hierzu muß man wissen, daß es bei der chemischen Analyse oft um Werte von ppb, Teile pro Billion, das heißt Milligramm pro Tonne, geht.

Mit dieser Flugblattaktion wollen wir uns einerseits absichern gegen die Bestrebungen der Behörden, zum anderen aufklären und vor allem die Diskussion über dieses Thema in die Läden tragen.

Das Thema "Rückstandskontrollierte Waren" haben wir im Flugblatt nicht berührt, wir dachten, es sei ein Thema für eine weitreichendere Information. Wir denken, daß die Frage ist denn rückstandsfreie Ware nicht besser als kontrolliert biologische?, wohl von den Kunden gestellt wird. Deshalb hier als Diskussionshilfe ein paar Gedanken:

Rückstandsfreie Ware gibt es nicht wirklich. Bei sogenannter rückstandsfreier Ware wird auf ein paar gesetzlich festgelegte Stoffe hin untersucht. Werden sie nicht nachgewiesen, gilt die Ware als frei.

Unbeachtet bleibt hierbei, daß es eine Vielfalt von Stoffen gibt, nach denen gefahndet werden müßte, um von echter Rückstandsfreiheit sprechen zu können, was ein Verfahren erfordert, das sich wohl niemand leisten kann bzw. die Waren zu teuer werden läßt. Eine komplette Rückstandsanalyse nach dem heutigen Stand der Wissenschaft kostet etwa DM 50.000 pro Ware. Gefunden wird, das ist das Problem, nur was gesucht wird. Suche ich Cadmium und finde keins kann trotzdem ein extrem hoher Bleiwert verborgen bleiben!

Dazu kommt, daß ständig neue Pflanzenbehandlungsmittel entwickelt werden, von denen niemand so recht weiß, in was sie sich chemisch abbauen können, weiches neue, unbekanntes Gift dabei möglicherweise entsteht. Woher soll da der Chemiker wissen, wonach er suchen muß oder soll? Folgen werden oft erst nach Jahren deutlich.

Es kann und soll nicht unser Ziel sein, zufällig rückstandsfreie Ware zu vermarkten. Wir wollen den kontrollierten biologischen Landbau fördern und damit zu einer Gesundung der Erde beitragen und nicht nach Eckchen suchen, die womöglich nicht belastet sind, durch uns, die Menschen.

Dann klebt mal die Regale und Produkte mit den Aufklebern voll und drückt jedem Eurer Kunden ein Flugblatt in die Hand, damit morgen oder übermorgen jeder Kunde weiß um was es geht. Dann kann auch keine Behörde mehr behaupten, der Kunde erwarte... Sollte sie es dennoch behaupten, können wir ihre Vertreter ruhigen Gewissens einladen, doch mal den Kunden zu erleben, von dem sie behaupten...

Wir sind aufgefordert zu zeigen warum, mit welchem Ziel wir arbeiten. Laßt's uns zeigen - wir haben schon ein gutes Stück Arbeit geleistet, laßt uns weitermachen! *ist von Charles*

